

BZ PlusAUSSTELLUNG

Lörracher Glashaus zeigt Werke des verstorbenen Oliver Nönninger

"Oliver Nönninger - Ein Erinnern" - so heißt die Ausstellung im Lörracher Glashaus. Sie wirft einen Blick auf die Werke des Künstlers, der im November 2016 plötzlich gestorben ist.



„Im Regen“, das letzte Gemälde von Oliver Nönninger Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH. Normalerweise können bei den Ausstellungen im Glashaus Menschen, die im Leben stehen, ihr künstlerisches Schaffen präsentieren. Wie der Titel "Oliver Nönninger – Ein Erinnern", schon sagt, wurde die aktuelle Bilderschau von einem Künstler und "sehr besonderen Menschen" gestaltet, den die Lebenshilfe ein Stück seines Lebensweges begleitete, nicht zuletzt als Künstler des hauseigenen Ateliers Frida in Brombach, bis er im November vergangenen Jahres ganz plötzlich verstarb.

Als hätte er eine Ahnung von seinem Schicksal gehabt, malte Oliver Nönninger drei Tage vor seinem Tod sein letztes Bild. Der in einer grauen (Herbst-)Landschaft unter einem leuchtend roten Schirm gehende schattenhafte Mann darauf scheint mit einem Bein schon den Rahmen zu verlassen. "Im Regen", so der Titel, hängt nun im Obergeschoss des Cafés – direkt neben dem ausdrucksstarken Porträt eines Clowns namens "Melancholie".

Wie Helmut Ressel, Geschäftsführer der Lebenshilfe, den Gästen bei der Vernissage am Donnerstagabend berichtete, nahm Oliver Nönningers Lebensgeschichte irgendwann einen schlechten Lauf, was ihn zeit seines Lebens sehr fesselte. Bei einem arbeitsbegleitenden Malkurs der Lebenshilfe fand er schließlich einen Ort, zu dem er wirklichen Zugang hatte. Und bei der Vorbereitung der Jubiläumsausstellung wurden die künstlerischen Begabungen, die er in einer Vielzahl hatte, endgültig deutlich. Diese positive Wendung in seinem Leben bekam viel Dynamik, als Kunsttherapeutin Christiane Puppel ihm in dem neuen Projekt Atelier Frida den Raum schaffte, in dem er seine künstlerischen Fähigkeiten entwickeln konnte.

Oliver Nönninger zeigt sich in den 31 Exponaten als begnadeter Zeichner, der mit schnellem Strich und großer Sicherheit seine inneren Bilder aufs Papier brachte – von den Anfängen mit den Ufos, als er noch sehr bei sich war und zum Teil von Ängsten zerrissen. Beim Malen konnte er sich oft besänftigen, wie Christiane Puppel erläuterte. Nachdem er sich aufgeschlossen hatte, arbeitete er neben spontaner Malerei schnell zu jedem vorgegebenen Thema. Wertschätzung, die er dringend brauchte, habe er in seinem Leben selten erhalten. Die beeindruckende Ausstellung, die die Lebenshilfe ihm nun widmet, gibt ihm genau das, an einem Ort, an dem man Oliver Nönningers Erbe – die Bilder, die er gemalt hat – nochmal zusammenstellte und aufleben lässt. Sein Kollege aus der Lebenshilfe-Werkstatt, Karl Meng, umrahmte die Vernissage mit Akkordeonklängen – meist melancholischen.

Autor: Barbara Ruda

WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH

Betrunkener und aggressiver Mann macht in Lörrach Stress

Weil er Leute anpöbelte und sehr aggressiv war, musste ein 52 Jahre alter, betrunkenen Mann am Mittwochabend Lörrach in die Ausnüchterungszelle. **MEHR**

Die meisten Radfahrer in Lörrach fahren mit Licht

Erfreulich ist das Ergebnis einer Schulwegkontrolle der Polizei in Lörrach am Mittwoch: Die allermeisten Radlerinnen und Radler fahren mit Licht. Sechs Beanstandungen gab es aber. **MEHR**

Autofahrer sammelt in Lörrach ausgebüxten alten Mann ein

Ein junger Mann wird auf einen 86-Jährigen aufmerksam, der Hilfe zu brauchen scheint. Es stellt sich heraus: Der Senior war aus dem Altersheim ausgebüxt. **MEHR**